

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

9. Jahrgang Dresden, Freitag den 13. Januar 1933 Nummer 11

Außerparlamentarischer Massenkampf schlägt den Mordfaschismus

Der Fememord am SA-Mann Hentsch als Gegenstand eines parlamentarischen Betrugsmanövers der SPD im Sächsischen Landtag . Die Arbeiter sollen zum Vertrauen in die faschistische Klassenjustiz betrogen werden . Die Kommunisten enthüllen den sozialfaschistischen Massenbetrug

Dresden, 13. Jan. (Sig. Ber.)

In der gestrigen Landtagssitzung erfolgte die Aufhebung der Immunität des Naziabgeordneten Bennede, die von der Sozialdemokratie zum Anlaß für ein grobangelegtes Manöver benutzt wurde. Daß es sich bei alledem um nichts als eine elende parlamentarische Komödie handelte, zeigte unter anderem die volle Einmütigkeit die sich in dieser Frage von der SPD bis zu den Nazis zeigte. Selbst Nazi-Bennede stimmte der Aufhebung seiner Immunität zu, im vollen Vertrauen auf die faschistische Klassenjustiz und den kapitalistischen Staatsapparat, von dem die Kommunisten von Anfang an erklärt haben, daß er den Faschisten nichts zu tun wird.

Indem die Bourgeoisie die Nationalsozialisten völlig unbehelligt lassen wird, wird sie die Abtötung über die Aufhebung der Immunität aber zum Anlaß nehmen, um unter Berufung auf einen solchen Einzelfall, allgemeine Verfolgungsmassnahmen gegen die Kommunisten in den Parlamenten zu begründen. Der parlamentarische Bruch der Immunität gegenüber kommunistischen Abgeordneten hat das schon wiederholt deutlich gezeigt.

Darum hat auch die kommunistische Partei bei der Aufhebung der Immunität Bennedes nicht mitgewirkt, um so mehr, als mit hiesiger Immunitätsaufhebung eine elende Komödie inszeniert worden ist. Mit dem ganzen Kramel um die Aufhebung der Immunität soll das gerade im Verlauf des Fememordfalles Hentsch ständig gestiegene und infolge der kommunistischen Enthüllungen verstärkte Vertrauen der breitesten Massen in die faschistische Klassenjustiz wieder vermindert werden.

Die Arbeiter sollen durch das von der Sozialdemokratie inszenierte Manöver zu einem Vertrauen in den kapitalistischen Staatsapparat betrogen werden.

Zur selben Zeit erklärten gestern die Vertreter dieses Staatsapparates, so der sächsische Innenminister, daß jene Vorfallbeamtin, durch deren Verhalten die Fememordhandeln zustande kamen, das volle Vertrauen der Regierung genießt. Der Regierungsvorsteher selbst mußte zugeben:

daß die mit der Untersuchung des Fememordfalles Hentsch betraut gewesenen Beamten, wie L. B. der Kriminalrat Vogel, mit den Fememordbanditen und ihren Auftraggebern in tschisch-militärischen Kreisen, wie dem Kadettenkorps direkt verbunden waren.

So hat Vogel u. a. selbst erklärt, daß er den Oberstallkapitän von Allinger vom Kadettenkorps her gut kenne. So, wie hier im kleinen Maßstab die innere Verbundenheit der Nazis mit den Vertretern des kapitalistischen Staatsapparates zu Tage kam, so offenbar sie sich auch — gerade in diesen Tagen — im großen, wie es

Die Bemühungen der Bourgeoisie zur Eingliederung der Nazis in die faschistische Diktatur-Regierung

folgen. Das alles macht es dem letzten Arbeiter begreiflich, daß die Nazimordbanditen von der Klassenjustiz nicht das geringste zu befürchten haben, daß der Kampf gegen den Faschismus deshalb nicht in einer solchen parlamentarischen Komödie bestehen kann, wie sie die Sozialdemokratie im Sächsischen Landtag aufzührte, sondern daß er auf dem Boden der außerparlamentarischen Aktion, in der roten Einheitsfront in den Betrieben, auf den Stempelstellen und in den Häuserblöcken der Arbeiterviertel als außerparlamentarischer Kampf geführt werden muß!

Gerade weil das von der Sozialdemokratie inszenierte neue parlamentarische Manöver der Beeinträchtigung und Verhinderung des außerparlamentarischen Kampfes dienen soll, gerade deshalb werden wir Kommunisten diesen Betrugsmanöver durch

um so entschlossener Formierung der außerparlamentarischen Kampffront, durch unsere am so fühnere Offensive gegen Mordfaschismus und sozialfaschistischen Betrug durchzuführen.

Wir sind die einzigen, die den Massen im täglichen Kampf beweisen, daß wir an der Spitze des Kampfes gegen den Faschismus in allen seinen Formen stehen!

Sitzungsbericht

Unter höchster Beteiligung der Tribünen wurde in der gestrigen Landtagssitzung über die Aufhebung der Immunität des

Naziabgeordneten Bennede, wegen Beteiligung am Fememord verhandelt.

Die Sozialdemokratie hat wochenlang alle sentimentalen Regungen aufgepeitscht. Sie hat an die Tränenbrillen appelliert, um aus diesem heillosen Nazimord an der Teilsperre Kallert ein sozialdemokratisches Parteigeldstück zu machen. Die Klänge der SPD-Arbeiter wurden auf die Landtagstrübene dirigiert und damit vom außerparlamentarischen Massenkampf abgelent.

Der Mord am SA-Mann Hentsch wurde von der SPD zum Anlaß genommen um rührselige Sentimentschmäherei zu betreiben, anstatt die Arbeiter zur Ausbildung des Massenkampfes und zur Überwindung des Mordfaschismus zu mobilisieren. In, von der SPD wurde dahingehend gearbeitet, daß der Arbeiterklasse den Glauben an die Klassenjustiz zu stützen und so zu tun, als werde die faschistische Justiz den tschischischen Mordbanditen und den intellektuellen Urhebern etwas tun. Solch ein Zerwürfniß sollte den Arbeitern im Landtag geboten werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Erklärung der KPD-Fraktion

gegen das sentimentale und heuchlerische sozialfaschistische Betrugsmanöver, für den außerparlamentarischen Massenkampf — gegen den Mordfaschismus!

Zu der Abstimmung über die Aufhebung der Immunität des Nationalsozialisten Dr. Bennede erklärt die KPD-Fraktion:

Nach Bekanntwerden der besonderen Rolle Bennedes in der Mordaffäre Hentsch verzichteten höchste Justizstellen eine Gutachtenkommission für die Mordheiler zu entsenden. So gab der Justizminister nach unumkehrbar gewordenen Pressemitteilungen die Erklärung heraus, daß seiner Heberzeugung nach irgendeine Beteiligung Dr. Bennedes an diesem Mord nicht vorliege.

Die tschischistische Klassenjustiz

wird, wie alle diese Vorgänge beweisen, keineswegs alles tun, um den Mord aufzuklären, sondern vielmehr alles unternehmen, um eine wirkliche Aufklärung dieses Fememordes, seiner Gründe und der Mordanführer zu verhindern. Die Klassenjustiz wird den Mordanführer, Mordheiler und die Mordpartei zu reinigen versuchen.

Die Sozialdemokratie

küßt diesen Mordfall aus, um mit moralischen und sentimentalischen Redensarten die Arbeiter über die wirklichen politischen Vorgänge hinwegzujädeln. Man

Kämpft nicht gegen das tschischistische Mordbanditentum

wenn man die Arbeiter vom außerparlamentarischen Massenkampf abhält. Man kämpft nicht gegen den Mordfaschismus, wenn man wie Faschisten in Leipzig den auf Arbeiter schiessenden Nazis Demonstrationen erlaubt und die De-

monstrationen der hungernden Erwerbslosen verbietet.

Man kämpft nicht gegen den Mordfaschismus, indem man den Arbeitern vorhält, die tschischische Klassenjustiz werde den Fememord „aufklären“ und seine Anführer und Ausfühler erstrahlen lassen.

Die sozialdemokratische Führerschaft kann keinen ernsthaften Kampf gegen den Mordfaschismus führen, weil sie auf der

Meißner SA-Banditen überfallen die Arbeiter in der Stadtverordnetenversammlung

Gemeinsame Abwehraktionen von SPD- und KPD-Arbeitern

(Ausführlicher Bericht siehe im Innern des Blattes)

Seite der Bourgeoisie steht, die der eigentliche Kämpfer der Faschisten ist.

Sozialdemokraten lieben Arbeiter zu töten! Die Matrojen des Marzalls, die Arbeiter vor dem Reichstag 1918, die Betriebsratsgeheimverratoren, die Arbeiter Mitteldeutschlands, die Ruhrarbeiter nach dem Kapp-Putsch, jehonolende Tote des Massentempes in Deutschland, die Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, wie die Ermordung der über 20 Arbeiter des Mai 1929; das alles kommt auf den Konto der Sozialdemokratie! Der ungeschwätzte Verrat an der Arbeiterklasse,

die Niederknüppelung der Arbeiter durch die SPD-Führer gab die Basis für die Entwicklung des Mordfaschismus

Nur unter der Führung der KPD im außerparlamentarischen Massenkampf, durch den Sieg über die Bourgeoisie wird der Faschismus zerstört.

Die parlamentarische Komödie zur Verurteilung der tschischischen Justiz gegen den Mordfaschismus bedeutet nichts anderes als einen Betrug und eine Irreführung der Arbeiter zur Ablenkung vom außerparlamentarischen Kampf. Sie gibt über der Bourgeoisie die Handhabe zur Vernichtung der letzten Reste des Immunitätsrechtes und wird sich in ihren Auswirkungen nicht gegen die Partei der Fememörder, sondern gegen die revolutionären Arbeitervertreter richten.

Aus diesen Gründen wird die KPD sich nicht an der Abstimmung über die Immunitätsaufhebung beteiligen.

Die KPD fordert die Arbeiter auf, sich nicht durch parlamentarische Manöver, sich nicht durch sentimentale Heuchelei, betrogen zu lassen, sondern den außerparlamentarischen Kampf gegen den Faschismus zu verstärken. Das ist der einzige Weg zur Verhinderung von Arbeitermord und zur Vernichtung der Arbeitermörder!

Fraktion der KPD im Sächsischen Landtag

Rettung vor Hunger und Frost!

Heraus zu den heute, 19.30 Uhr, stattfindenden

6 Kundgebungen der Dresdner Arbeiterschaft im

- Balkhaus, Bauhner Straße
- Dreikaiserhof, Dresden-Lößlau
- Sackhof Leuben, Dresden-Leuben,
- Hammers Hotel, Dresden-Striesen, Augustburger-Straße
- Keglerheim, Friedrichstraße
- Wahles Etablissement, Dresden-Vieschen, Leipziger Straße

Es sprechen: Hugo Weßl, MdK, Bundesleiter des Internationalen Bundes, Olga Körner, MdK, Mitglied des sozialpolitischen Ausschusses, außerdem Landtags- und Stadtverordnete. Unkostenbeitrag 10 und 20 Pfennig Einbehalten durch: Sozialpolitische Kommission und Dresdner Stadtverordnetenfraktion.